

Von stochastischen Gehirnen, willigen Suchtkranken und nichtkausalen Gründen: Handlungsfreiheit, Willensfreiheit und der ganze Rest

**Zentrum für Wissenschaftstheorie der Universität Münster,
Ringvorlesung SoSe 2025**

Dietmar Hübner

Leibniz Universität Hannover (LUH), Institut für Philosophie

Handlungsfreiheit (HF):

HF = „*tun* können, was man *will*“

- keine Hindernisse, Beschränkungen, Verbote ...
(*negative HF*, „*Freiheit von*“: Ungebundenheit, Ungestörtsein ...)
- hinreichende Ressourcen, Ausstattungen, Mittel ...
(*positive HF*, „*Freiheit zu*“: Befähigung, Macht ...)

Willensfreiheit (WF):

WF = „*wollen* können, was man *will*“

— ?!?! —



[John Locke (1689/1706)]



[Arthur Schopenhauer (1839)]

Bedeutung:

- WF wichtig für *moralische Verantwortlichkeit*
(Verdienst/Schuld, Lohn/Strafe ...)
- WF wichtig für *menschlichen Selbstwert* (nicht nur Spielball von kausalen Mechanismen, etwa psychischer/sozialer/neuronaler Art ...)

Die Hauptpositionen

Grundfrage:

„Sind Willensfreiheit (WF)
und Naturkausalität (NK)
miteinander verträglich oder nicht?“



www.reich-der-spiele.de/specials/domino

- **Inkompatibilisten:** Verwenden anspruchsvolle Konzepte von WF („ultimative Kontrolle“, „alternative Möglichkeiten“), sind unverträglich mit NK.

Deterministen: „Alle E/H sind vollständig kausal, nicht frei!“
(sind sicherlich Ursachen, aber selbst auch Wirkungen)

Idealisten: „Alle E/H sind vollständig frei, nicht kausal!“
(alle Kausalität in der Welt ist nur Erscheinung von Freiheit)

Libertarier: „Manche E/H sind nicht kausal, sondern frei!“
(sind selbst Ursachen, aber ihrerseits keine Wirkungen)

- **Kompatibilisten:** Verwenden bescheidenere Konzepte von WF (Reflektiertheit, Rationalität), sind verträglich mit NK.

Also: „Manche E/H sind sowohl kausal als auch frei!“

Sogar: „Manche E/H sind nicht nur kausal, sondern auch frei!“

Inkompatibilismus 1: Determinismus

Credo:

„Es gibt *keine* Freiheit, *alles* ist Kausalität!“

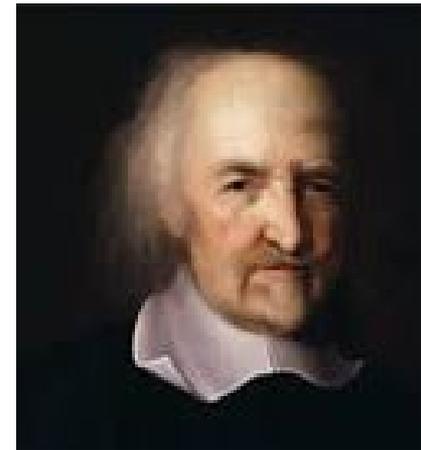
Diese allumfassende Kausalität mag bestehen in:

- genereller Notwendigkeit gesamten Weltverlaufs (natürlich, göttlich, physikalisch, kosmologisch ...)
- spezieller Verursachung menschlichen Tuns (psychisch, sozial, genetisch, neuronal ...)



www.thurrock100.com

„And therefore if a man should talk to me of a *round quadrangle*; or *accidents of bread in cheese*; or, *immaterial substances*; or of a *free subject*; a *free will*; or any *free*, but free from being hindered by opposition; I should not say he were in an error, but that his words were without meaning; that is to say, absurd.“



[Thomas Hobbes (1651), Part I, Chap. 5, § 5]

[Paul-Henri Thiry Baron d'Holbach (1770); David Hume (1739/40); Joseph Priestley (1777); Baruch de Spinoza (1677); Voltaire (1764)]

[Richard Double (1991); Ted Honderich (1993); Derk Pereboom (2001); Galen Strawson (1986/2010); Daniel Wegner (2002)]

Inkompatibilismus 2: Idealismus

Credo:

„Es gibt *keine* Kausalität, *alles* ist Freiheit!“

Diese allumfassende Freiheit mag sein:

- **göttliche Freiheit** (hinter scheinbarer Notwendigkeit der Natur)
- **menschliche Freiheit** (souveräne Setzung des freien Ich)

„[...] les loix du mouvement [...] ne naissent pas entierement du principe de la necessité, mais elles naissent du principe de la perfection et de l'ordre; elles sont un effect du choix et de la sagesse de Dieu. [...] ces belles loix sont une preuve merveilleuse d'un être intelligent et libre, contre le systeme de la necessité absolue et brute de Straton ou de Spinosa.“

[Gottfried Wilhelm Leibniz (1710), § 345]

[George Berkeley (1710/34); Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (1809)]

[Johann Gottlieb Fichte (1797/98)]



www.thurrock100.com



Inkompatibilismus 3: Libertarismus

Credo:

„Manches ist *kausal*, anderes ist *frei!*“

Diese gelegentliche Freiheit geht zurück auf:

- Dualismus von Geist und Körper
(immaterielle *res cogitans* ist absolut frei,
wirkt aber kausal auf materielle *res extensa*)
- Akteurskausalität neben Ereigniskausalität
(Akteur ist letztgültige *Ursache* seines Willens,
ohne *Wirkung* vorausgehender Bedingungen zu sein)



www.thurrock100.com



[René Descartes (1649)]

[Arthur Compton (1935); John Eccles (1994); Arthur Eddington (1928);
John Foster (1991); Karl Popper (1972); Richard Swinburne (1986)]

[Charles Campbell (1938); Roderick Chisholm (1964); Randolph Clarke (1993);
Meghan Griffith (2010); Timothy O'Connor (2000); Richard Taylor (1963)]



[Thomas Reid (1788)]

Credo:

„Es besteht **lückenlose** Kausalität,
aber **manche** E/H sind zudem frei!“

Diese gelegentliche Freiheit besteht:

- jedenfalls **neben** der lückenlosen kausalen Ordnung
- vielleicht sogar **durch** bestimmte kausale Mechanismen

„So würde denn Freiheit und Natur,
jedes in seiner vollständigen Bedeutung,
bei eben denselben Handlungen,
nachdem man sie mit ihrer intelligiblen
oder sensiblen Ursache vergleicht,
zugleich und ohne allen Widerstreit angetroffen werden.“

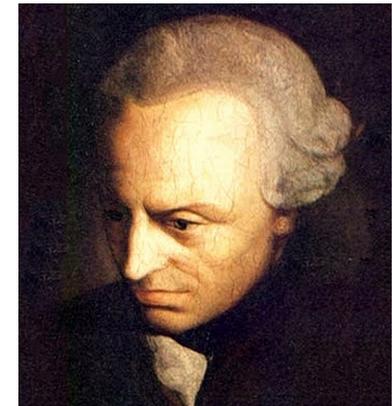
[Immanuel Kant (1781/87), B 569]

[Daniel Dennett (1984); John Martin Fischer (1994); Dana Nelkin (2011); Carolina Sartorio (2016);
Thomas Scanlon (1986); Peter Frederick Strawson (1963); Georg Henrik von Wright (1984); Susan Wolf (1990)]

[Ansgar Beckermann (2008); Peter Bieri (2001); Jürgen Habermas (2004); Michael Pauen (2004);
Ulrich Pothast (2016); Wolfgang Spohn (2012); Ernst Tugendhat (1987); Henrik Walter (1998)]



www.thurrock100.com



Determinismus



*„Es gibt keine WF,
denn alles menschliche E/H
ist rein kausal bestimmt.
(Wir sind nichts als
psychische, soziale,
neuronale Maschinen.)“*

Libertarismus



*„Es gibt WF,
denn manche menschlichen
E/H sind natürlicher
Kausalität entzogen.
(Wir sind Cartesianische
Seelen, Reid'sche Akteure.)“*



*„Es gibt WF,
aber nicht ultimative
Kontrolle oder alternative
Möglichkeiten.
(Wir sind lediglich
reflektiert, rational.)“*

Kompatibilismus



WF jenseits von *Libertarismus/Kompatibilismus*?

Moderne Physik sagt (seit 100 Jahren ...):

- Mikrophysikalische Systeme (Quanten, Atome ...) verhalten sich nicht deterministisch, sondern indeterministisch (probabilistisch)!

$$U \rightarrow W \quad U \begin{array}{l} \nearrow W_1 (80\%) \\ \searrow W_2 (20\%) \end{array}$$

- Menschliche *Gehirne* sind höchst komplex, empfindlich (chaotisch, nichtlinear), daher könnte sich *qm* Unbestimmtheit in höheren Prozessen niederschlagen (E/H)!

Also doch ultimative Kontrolle, alternative Möglichkeiten, und zwar ohne Unterbrechung der Kausalität?

Offensichtliches Problem ist (seit 100 Jahren ...):

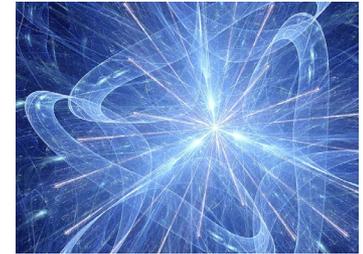
- Zwar keine Vorherbestimmtheit, aber stattdessen Zufall!

„ultimative Kontrolle“? – eher im *Gegenteil*, bloßes *Auswürfeln*!

„alternative Möglichkeiten“? – nicht *ich* könnte anders e/h, sondern *es* könnte etwas anderes geschehen!

- *Irrtum*: „Ergebnis ist nicht von Naturgesetzen vorgegeben / Kausalität tritt zurück vom Geschehen, daher können wir Ausgang frei aussuchen.“

Tatsächlich: *Naturgesetze* legen objektive Wahrscheinlichkeiten fest, gemäß diesen *Wahrscheinlichkeiten* entsteht kausale Wirkung!



www.spektrum.de

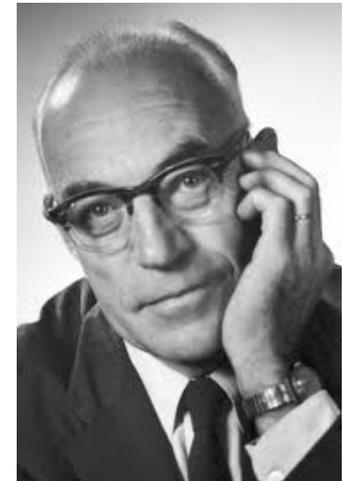


www.spektrum.de

Erster Ansatz:

„Dualistischer Interaktionismus“:

- Immaterielles Ich steht außerhalb des materiellen Gehirns.
- Dieses Ich steuert aber das eigene Gehirn.
- Genauer modifiziert dieses Ich die quantenmechanischen Wahrscheinlichkeitsfelder.



[John Eccles (1994)]

→ Ist damit eindeutig libertaristischer Ansatz:

- Cartesianische Seele greift in indeterministische Prozesse ein, so wie sie im klassischen Cartesianismus deterministische Prozesse lenkt.

→ Indeterminiertheit mag Tatsache sein, aber merke:

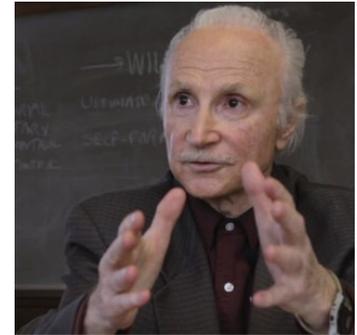
- WF gründet damit eigentlich nicht in physikalischer Indeterminiertheit selbst, sondern in diesem externen Eingriff in die Naturgesetze, damit eben nicht ununterbrochener Zufall herrscht.

→ Indeterminiertheit ist kein Game Changer!

Zweiter Ansatz:

„Kausaler Indeterminismus“:

- Kein immaterielles Ich, keine cartesianische Seele.
- Aber nicht nur Zufall im Gehirn, sondern auch E/H gemäß Wünschen/Gründen.
- In physikalischer/externer Perspektive ist es Zufallsprozess, aber in phänomenologischer/eigener Perspektive ist es Willensanstrengung.



[Robert Kane (1996)]

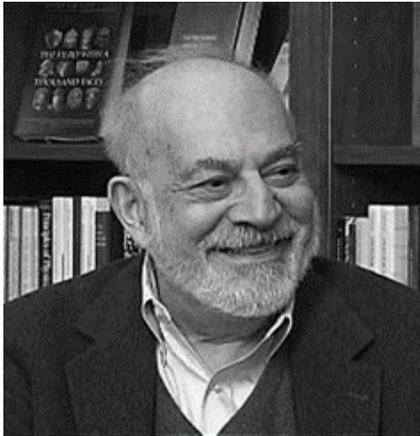
→ Folgt damit letztlich *kompatibilistischem Muster*:

- E/H sind nicht nur kausal indeterministisch, so wie sie im üblichen Kompatibilismus nicht nur kausal deterministisch sind.

→ Indeterminiertheit mag Tatsache sein, *aber merke*:

- WF *gründet* damit wiederum nicht in physikalischer Indeterminiertheit selbst, sondern in jenen anderen Aspekten des Geschehens, die zu seiner neuronalen Zufälligkeit hinzutreten.

→ *Indeterminiertheit ist kein Game Changer!*



[Harry Frankfurt (1971)]

„Freedom of the Will and the Concept of a Person“ (1971)

The Concept of a Person ...:

„*Wünsche 1. Ordnung*“ („*first-order desires*“): beziehen sich unmittelbar auf Handlungen (oder deren Folgen)

„*Wille*“ („*will*“): Wunsch 1. Ordnung, der handlungswirksam wird (d.h. Handlungen bestimmt / bestimmen würde)

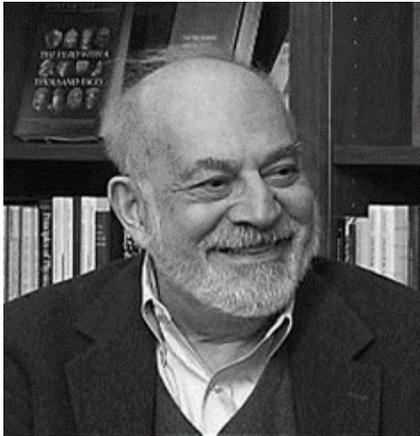
„*Wünsche 2. Ordnung*“ („*second-order desires*“): beziehen sich auf Wünsche 1. Ordnung (billigend, ablehnend ...)

„*Volition*“ („*volition*“): Wunsch 2. Ordnung, der will, dass Wunsch 1. Ordnung Handeln bestimmt (d.h. ein Wille wird)

... and Freedom of the Will:

„*Willensfreiheit*“ = *Wille*₁ wird durch *Volition*₂ bestimmt (Kohärenz & Effektivität)

- *Handlungsfreiheit* = *tun* können, was man *will*₁
- *Willensfreiheit* = *wollen*₁ können, was man *will*₂



[Harry Frankfurt (1971)]

Beispiele:

„willing addict“: *frei!*

- Kohärenz: er will₁, **was** er will₂
- Effektivität: er will₁, **weil** er es will₂

„unwilling addict“: *unfrei!*

- Beide Ebenen sind **uneins**.
- Gegenläufige Volition kann sich nicht **durchsetzen**.

Ähnliche Modelle:

Bereits Kohärenz genügt [Frithjof Bergmann (1977); Peter Bieri (2001); Ronald Dworkin (2000); Wright Neely (1974)]

Auch Effektivität erforderlich [Ansgar Beckermann (2008); Michael Pauen (2004), Ulrich Pothast (2016), Gary Watson (1975)]

Attraktiv:

- intuitiv *plausibel* (Definition, Beispiele ...)
- WF *verträglich* mit NK (Kompatibilismus)

Ein überraschender Ahn von „desire theories“ ...

„[...] the mind having in most cases [...] a power to *suspend* the execution and satisfaction of any of its desires [...] is at liberty to consider the objects of them; examine them on all sides, and weigh them with others.

In this lies the *liberty* man has; and from the not using of it right comes all that variety of mistakes, errors, and faults which we run into [...] whilst we precipitate the determination of our *wills*, and engage too soon before due *examination*.

To prevent this, we have a power to *suspend* the prosecution of this or that desire, as everyone daily may experiment in himself.

This seems to me the source of all *liberty*;

in this seems to consist that which is (as I think improperly) called *free will*.

[...] and 'tis not a fault, but a perfection of our nature to desire, will, and act according to the last result of a fair *examination*.“

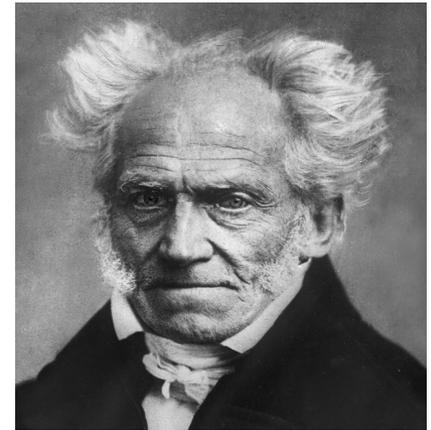


[John Locke (1689/1706), Book II, Chap. 21, § 47]

... noch ein überraschender Ahn von „*desire theories*“

„Der Mensch kann nun mittelst seines Denkvermögens die Motive, deren Einfluß auf seinen Willen er spürt, in beliebiger Ordnung abwechselnd und wiederholt sich vergegenwärtigen, um sie seinem Willen vorzuhalten, welches *überlegen* heißt: er ist *deliberationsfähig* und hat vermöge dieser Fähigkeit eine weit größere *Wahl*, als dem Tiere möglich ist. Hierdurch ist er allerdings *relativ frei*, nämlich frei vom unmittelbaren Zwange der *anschaulich gegenwärtigen*, auf seinen Willen als Motive wirkenden Objekte, welchem das Tier schlechthin unterworfen ist [...]. Diese *relative* Freiheit ist es wohl auch im Grunde, was gebildete, aber nicht tief denkende Leute unter der *Willensfreiheit*, die der Mensch offenbar vor dem Tiere voraus hat, verstehn. Dieselbe ist jedoch eine bloß *relative*, nämlich in Beziehung auf das anschaulich Gegenwärtige, und eine bloß *komparative*, nämlich im Vergleich mit dem Tiere.“

[Arthur Schopenhauer (1839), 554]



Probleme von „*desire theories*“

Spezielle Szenarien:

- *Pathologie* auf 2. Ebene?
(unwilling addict = Zwangsstörung,
willing addict = Zwangspersönlichkeitsstörung?)
- *Manipulation* auf 2. Ebene?
(Neurochirurg manipuliert nicht nur Wille,
sondern auch Volition?)



www.therapie.de



www.klinikum-ingolstadt.de

Grundsätzlicher Zweifel:

- Wünsche 1./2. Ordnung, Wille/Volition (deren Kohärenz, deren Effektivität ...) sind *rein kausale* Erscheinungen (psychischer, sozialer, neuronaler Art ...), und wie können sie uns dann frei machen?
- Ziel ist kein Libertarismus (keine *kausalen Lücken*), aber ein hinreichend starker Kompatibilismus (d.h. zusätzliches *nichtkausales Element*, neben lückenloser Kausalität).
- *Erfüllt nicht Formel „nicht nur kausal, sondern auch frei“!*



[John Martin Fischer (1994)]

„The Metaphysics of Free Will. An Essay on Control“ (1994)

On Control ...:

Wir haben nicht „*regulative control*“,
d.h. nicht ultimative Kontrolle,
nicht alternative Möglichkeiten unter identischen Umständen,
nicht Freiheit zum Anders-Handeln/Anders-Wollen.

Aber wir können „*guidance control*“ haben,
d.h. Empfänglichkeit für Gründe.

... and Free Will:

„*guidance control*“ liefert alle „*freedom required for moral responsibility*“.



[John Martin Fischer (1994)]

Genauer:

Solche „Gründe-Empfänglichkeit“ erfordert:

- Gründe sind **Einsicht** zugänglich
- Einsicht erzeugt **Motivation**
- Motivation bedingt **Handeln**

Schwache Form von „Gründe-Empfänglichkeit“ genügt:

- Nicht *jeder* zureichende Grund müsste Handeln ändern
- Aber *mancher* zureichende Grund müsste Handeln ändern

Ähnliche Modelle:

Jegliche Gründe genügen [Robert Brandom (1979); Daniel Dennett (1984); John McDowell (1996); Thomas Scanlon (1986)]

Gute Gründe erforderlich [Jürgen Habermas (2004); Dana Nelkin (2011); John Skorupski (2010); Susan Wolf (1990)]

Attraktiv:

- intuitiv *plausibel* (Freiheit liegt in Vernünftigkeit)
- WF *verträglich* mit NK (Kompatibilismus)

Ein versteckter Ahn von „reason theories“ ...

„[...] Alle Imperativen werden durch ein Sollen ausgedrückt und zeigen dadurch das Verhältnis eines objektiven Gesetzes der Vernunft zu einem Willen an, der seiner subjektiven Beschaffenheit nach dadurch nicht notwendig bestimmt wird (eine Nötigung).

Sie sagen, daß etwas zu tun oder zu unterlassen gut sein würde, allein sie sagen es einem Willen, der nicht immer darum etwas tut, weil ihm vorgestellt wird, daß es zu tun gut sei.

Praktisch gut ist aber, was vermitteltst der Vorstellungen der Vernunft, mithin nicht aus subjektiven Ursachen, sondern objektiv, d. i. aus Gründen, die für jedes vernünftige Wesen als ein solches gültig sind, den Willen bestimmt.“



[Immanuel Kant (1785), AA 413]

... noch ein versteckter Ahn von „reason theories“

„»Grund« hat zwei Bedeutungen: Grund für etwas und Ursache, und diese beiden sind ganz verschiedener Art. [...]

Wir sprechen hier von der Grammatik der Wörter »Grund« und »Ursache«: In welchen Fällen sagen wir, daß wir einen Grund für eine bestimmte Handlung angegeben haben, und in welchen Fällen, daß es eine Ursache war?

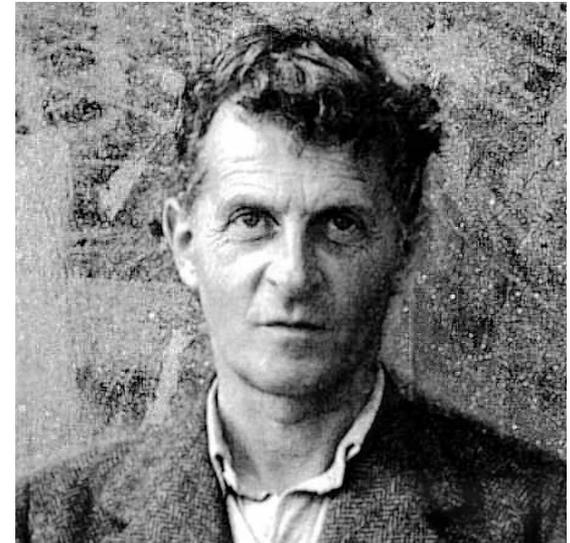
Beantwortet man die Frage »Warum hast du den Arm bewegt?« mit einer behaviouristischen Erklärung, so hat man eine Ursache angegeben.

Ursachen lassen sich durch Experimente entdecken, aber Gründe werden durch Experimente nicht ans Licht gebracht.

Im Zusammenhang mit der Durchführung von Experimenten wird das Wort »Grund« gar nicht gebraucht.

Es ist sinnlos zu sagen, ein Grund sei mit Hilfe eines Experiments entdeckt worden. Die Alternative »Mathematische Argumentation oder Erfahrungsbelege?« entspricht der Frage »Mathematischer Grund oder Ursache?«.

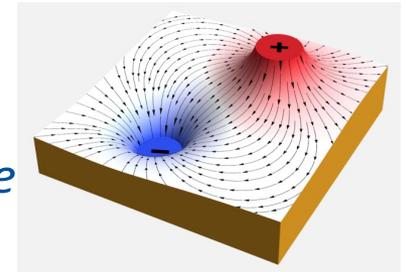
[Ludwig Wittgenstein (1930 –1935), 149f.]



Vorzüge von „reason theories“

Vor allem:

- Gründe sind als solche **nicht kausale** Entitäten (psychischer, sozialer, neuronaler Art ...) sie sind keine *Ursachen*, keine *Wirkungen*, keine *Naturgesetze* (sie üben keinen Magnetismus aus, sie gehorchen nicht der Gravitationskraft, sie lassen sich nicht in Bewegungsgleichungen fassen).
- Gründe sind *ursprünglich rationale* Entitäten (logischer, moralischer, prudentieller Art ...), sie sind *immaterielle, abstrakte, nichtkausale* Strukturen (Schlussformen, Prinzipien, Grundsätze).



www.physikbuch.schule

$$\begin{array}{l} 1. P \rightarrow Q \\ 2. \neg Q \\ \hline \therefore \neg P \end{array}$$

www.philosophybistro.com

Das heißt:

- E/H sind *lückenlos kausal* ...
- ... aber nicht *rein kausal*.
- Erfüllt Formel „*nicht nur kausal, sondern auch frei*“!

Zu zeigen:

- Gründe dürfen nicht als *psychische oder soziale Entitäten* gedeutet werden, d.h. als Wünsche, Überzeugungen, Erwartungen, Gepflogenheiten, sondern müssen als *platonische Entitäten* verstanden werden
→ *Vorlesung 2 (22. Mai 2025)*
- Bestimmung durch Gründe darf nicht bloß Frage der *epistemologischen oder semantischen Perspektive* sein, sondern es muss eine *reale Wirksamkeit* von Gründen nachgewiesen werden
→ *Vorlesung 3 (26. Juni 2025)*

- BECKERMANN, ANSGAR (2008): *Gehirn, Ich, Freiheit. Neurowissenschaften und Menschenbild*, 2. Aufl., Paderborn: mentis 2010.
- BERGMANN, FRITHJOF (1977): *On Being Free*, repr. ed., Notre Dame: University of Notre Dame Press 2011.
- BERKELEY, GEORGE (1710/34): *A Treatise Concerning the Principles of Human Knowledge*, The Works of George Berkeley, ed. by Alexander Campbell Fraser, Vol. 1, Oxford: Clarendon Press 1901.
- BIERI, PETER (2001): *Das Handwerk der Freiheit. Über die Entdeckung des eigenen Willens*, 9. Aufl., Frankfurt a.M.: Fischer 2009.
- BRANDOM, ROBERT (1979): "Freedom and Constraint by Norms", *American Philosophical Quarterly* 16 (3), 187–196.
- CAMPBELL, CHARLES ARTHUR (1938): "In Defence of Free Will", *In Defence of Free Will with Other Philosophical Essays*, Abingdon/New York: Routledge 2007, 35–55.
- CHISHOLM, RODERICK MILTON (1964): *Human Freedom and the Self*, Lawrence: University of Kansas.
- CLARKE, RANDOLPH (1993): "Toward a Credible Agent-Causal Account of Free Will", *Noûs* 27 (2), 191–203.
- COMPTON, ARTHUR HOLLY (1935): *The Freedom of Man*, repr. ed., New York: Greenwood Press 1969.
- DENNETT, DANIEL C. (1984): *Elbow Room. The Varieties of Free Will Worth Wanting*, repr. ed., Oxford: Clarendon Press 2002.
- DESCARTES, RENÉ (1649): *Les passions de l'âme*, frz.-dt., hg. von Klaus Hammacher, Hamburg: Felix Meiner 1996.
- DOUBLE, RICHARD (1991): *The Non-Reality of Free Will*, Oxford: Oxford University Press.
- DWORKIN, RONALD (2000): *Sovereign Virtue. The Theory and Practice of Equality*, Cambridge (MA)/London: Harvard University Press.
- ECCLES, JOHN CAREW (1994): *How the Self Controls Its Brain*, Berlin/Heidelberg/New York: Springer.
- EDDINGTON, ARTHUR STANLEY (1928): *The Nature of the Physical World*, repr. ed., London: J.M. Dent & Sons 1964.
- FICHTE, JOHANN GOTTLIEB (1797/98): *Versuch einer neuen Darstellung der Wissenschaftslehre*, Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. I.4, hg. von Reinhard Lauth, Hans Gliwitzky, Stuttgart-Bad Cannstatt: Friedrich Frommann Verlag 1970.
- FISCHER, JOHN MARTIN (1994): *The Metaphysics of Free Will. An Essay on Control*, Oxford/Cambridge (MA): Blackwell Publishers 1995.
- FOSTER, JOHN (1991): *The Immaterial Self. A Defence of the Cartesian Dualist Conception of the Mind*, London/New York: Routledge 2005.
- FRANKFURT, HARRY G. (1971): "Freedom of the Will and the Concept of a Person", *The Journal of Philosophy* 68 (1), 5–20.
- GRIFFITH, MEGHAN (2010): "Why Agent-Caused Actions are not Lucky", *American Philosophical Quarterly* 47 (1), 43–56.

- HABERMAS, JÜRGEN (2004): „Freiheit und Determinismus“, *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 52 (6), 871–890.
- HOBBS, THOMAS (1651): *Leviathan*, ed. by John Charles Addison Gaskin, Oxford: Oxford University Press 1998.
- D’HOLBACH, PAUL-HENRI THIRY BARON (1770): *Système de la nature*, repr. ed., Hildesheim: Georg Olms 1966.
- HONDERICH, TED (1993): *How Free Are You? The Determinism Problem*, Oxford/New York: Oxford University Press.
- HUME, DAVID (1739/40): *A Treatise of Human Nature*, ed. by David Fate Norton, Mary Jean Norton, Oxford: Oxford University Press 2003.
- KANE, ROBERT (1996): *The Significance of Free Will*, New York/Oxford: Oxford University Press.
- KANT, IMMANUEL (1781/87): *Kritik der reinen Vernunft*, hg. von Raymund Schmidt, Hamburg: Felix Meiner 1990.
- KANT, IMMANUEL (1785): *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, hg. von Karl Vorländer, Hamburg: Felix Meiner 1965.
- LEIBNIZ, GOTTFRIED WILHELM (1710): *Essais de Théodicée*, Die philosophischen Schriften, hg. von Carl Immanuel Gerhardt, Bd. 6, Hildesheim: Georg Olms Verlagsbuchhandlung 1961.
- LOCKE, JOHN (1689/1706): *An Essay Concerning Human Understanding*, 5th ed., ed. by Roger Woolhouse, London: Penguin Books 2004.
- MCDOWELL, JOHN (1996): *Mind and World. With a New Introduction*, Cambridge (MA)/London: Harvard University Press.
- NEELY, WRIGHT (1974): “Freedom and Desire”, *The Philosophical Review* 83 (1), 32–54.
- NELKIN, DANA KAY (2011): *Making Sense of Freedom and Responsibility*, Oxford: Oxford University Press 2013.
- O’CONNOR, TIMOTHY (2000): *Persons and Causes. The Metaphysics of Free Will*, Oxford/New York: Oxford University Press 2002.
- PAUEN, MICHAEL (2004): *Illusion Freiheit? Mögliche und unmögliche Konsequenzen der Hirnforschung*, 2. Aufl., Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 2008.
- PEREBOOM, DERK (2001): *Living Without Free Will*, Cambridge/New York: Cambridge University Press 2006.
- POPPER, KARL RAIMUND (1972): *Objective Knowledge. An Evolutionary Approach*, Oxford: Clarendon Press.
- POTHAST, ULRICH (2016): *Wie frei wir sind, ist unsere Sache. Personeneigene Freiheit in der Welt der Naturgesetze*, Frankfurt a.M.: Klostermann.
- PRIESTLEY, JOSEPH (1777): *The Doctrine of Philosophical Necessity Illustrated*, repr. ed., Whitefish: Literary Licensing 2014.
- REID, THOMAS (1788): *Essays on the Active Powers of Man*, ed. by Knud Haakonssen, James Anthony Harris, Edinburgh: Edinburgh University Press 2010.

- SARTORIO, CAROLINA (2016): *Causation and Free Will*, Oxford: Oxford University Press.
- SCANLON, THOMAS MICHAEL (1986): "The Significance of Choice", *The Tanner Lectures on Human Values*, Vol. 8, ed. by Sterling Moss McMurrin, Salt Lake City/Cambridge: University of Utah Press/Cambridge University Press 1988, 149–216.
- SCHELLING, FRIEDRICH WILHELM JOSEPH (1809): *Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit und die damit zusammenhängenden Gegenstände*, Werke, hg. von Manfred Schröter, Vierter Hauptband, München: Beck & Oldenbourg 1927.
- SCHOPENHAUER, ARTHUR (1839): *Über die Freiheit des Willens*, Sämtliche Werke, hg. von Wolfgang Freiherr von Löhneysen, Bd. 3, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004, 519–627.
- SKORUPSKI, JOHN (2010): *The Domain of Reasons*, Oxford: Oxford University Press.
- SPINOZA, BARUCH DE (1677): *Ethica Ordine Geometrico demonstrata*, lat.-dt., hg. von Wolfgang Bartuschat, Hamburg: Felix Meiner 2007.
- SPOHN, WOLFGANG (2012): „Der Kern der Willensfreiheit“, *Vernunft und Freiheit. Zur praktischen Philosophie von Julian Nida-Rümelin*, hg. von Dieter Sturma, Berlin: Walter de Gruyter, 71–90.
- STRAWSON, GALEN (1986/2010): *Freedom and Belief*, rev. ed., Oxford: Oxford University Press 2013.
- STRAWSON, PETER FREDERICK (1963): "Freedom and Resentment", *Freedom and Resentment and Other Essays*, London/New York: Routledge 2008, 1–28.
- SWINBURNE, RICHARD (1986): *The Evolution of the Soul*, Oxford: Clarendon Press.
- TAYLOR, RICHARD (1966): *Action and Purpose*, repr. ed., Atlantic Highlands/Brighton: Humanities Press/Harvester Press 1980.
- TUGENDHAT, ERNST (1987): „Der Begriff der Willensfreiheit“, *Philosophische Aufsätze*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1992, 334–351.
- VOLTAIRE (1764): "Liberté (De la)", *16 Articles du Dictionnaire Philosophique Portatif*, frz.-dt., hg. von Ulrich Friedrich Müller, München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1973, 76–83.
- VON WRIGHT, GEORG HENRIK (1984): "Of Human Freedom", *The Tanner Lectures on Human Values*, Vol. 6, ed. by Sterling Moss McMurrin, Salt Lake City/Cambridge: University of Utah Press/Cambridge University Press 1985, 107–170.
- WALTER, HENRIK (1998): *Neurophilosophie der Willensfreiheit. Von libertarischen Illusionen zum Konzept natürlicher Autonomie*, 2. Aufl., Paderborn: mentis 1999.
- WATSON, GARY (1975): "Free Agency", *The Journal of Philosophy* 72 (8), 205–220.
- WEGNER, DANIEL M. (2002): *The Illusion of Conscious Will*, Cambridge (Mass.)/London: MIT Press.
- WITTGENSTEIN, LUDWIG (1930–1935): *Vorlesungen 1930–1935*, hg. von Desmond Lee, Alice Ambrose, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1989.
- WOLF, SUSAN (1990): *Freedom Within Reason*, New York/Oxford: Oxford University Press.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!